

Broschiermuster im Doppelgewebe

Ein Experiment mit dem backstrap loom



Broschiermuster im Doppelgewebe

Ein Doppelgewebe broschieren? Wenn man so ein Muster auf beiden Seiten des Gewebes haben will, kann man den Musterfaden doch einfach durch die gesamte Kette eines einlagigen Grundgewebes schlingen?!

Wenn man bei einer Farbe und einem Muster auf beiden Seiten bleibt, dann schon. Möchte man oben und unten das selbe Muster, aber in verschiedenen Farben oder auf jeder Seite ein anderes Muster, kommt man um ein Doppelgewebe nicht herum.

Die im Folgenden beschriebene Technik hat ihren Ursprung in den mehrfarbigen vorspanischen Doppelgeweben aus den Anden und wurde für Broschiermuster angepaßt.

Im deutschen Sprachgebrauch müßte es eigentlich "Lanciermuster" heißen, da bei den folgenden Beispielen der Musterschuß durch das gesamte Gewebe geht. In englischen Beschreibungen heißt die Musterung mit einem zusätzlichen Schußfaden "supplementary weft brocading" und es wird kein Unterschied gemacht, ob der Schuß durch die ganze Kette geht oder nur durch einen Teil davon. Deshalb bleibt es im Folgenden bei dem Begriff "Broschiermuster", da die Grundlagen für diese Art Doppelgewebe auf Englisch veröffentlicht sind.

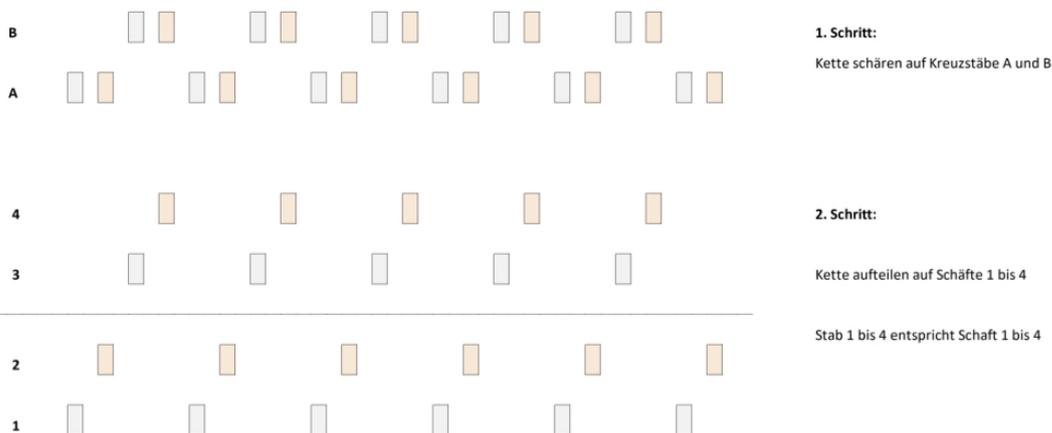
Das unten gezeigte Doppelgewebe hat zwei leicht unterschiedliche Farben für das Grundgewebe oben und unten. Die Kette ist mit Doppelfäden (Farben im Musterbereich: weiß und creme) in Runden als Endloskette geschärft und auf ein Gurtwebgerät aufgezogen worden. Damit ergeben sich zunächst zwei Hauptfächer **A** und **B**. Diese wurden jeweils separat in die Schäfte 1 und 2 (A) sowie 3 und 4 (B) nach Farben aufgeteilt. Schaft 1 und 3 sind weiß, Schaft 2 und 4 cremefarben, die Schäfte einer Farbe gehören zu einer Kettlage in Leinenbindung oben oder unten im Doppelgewebe.

Doppelgewebe mit einem Schußfaden

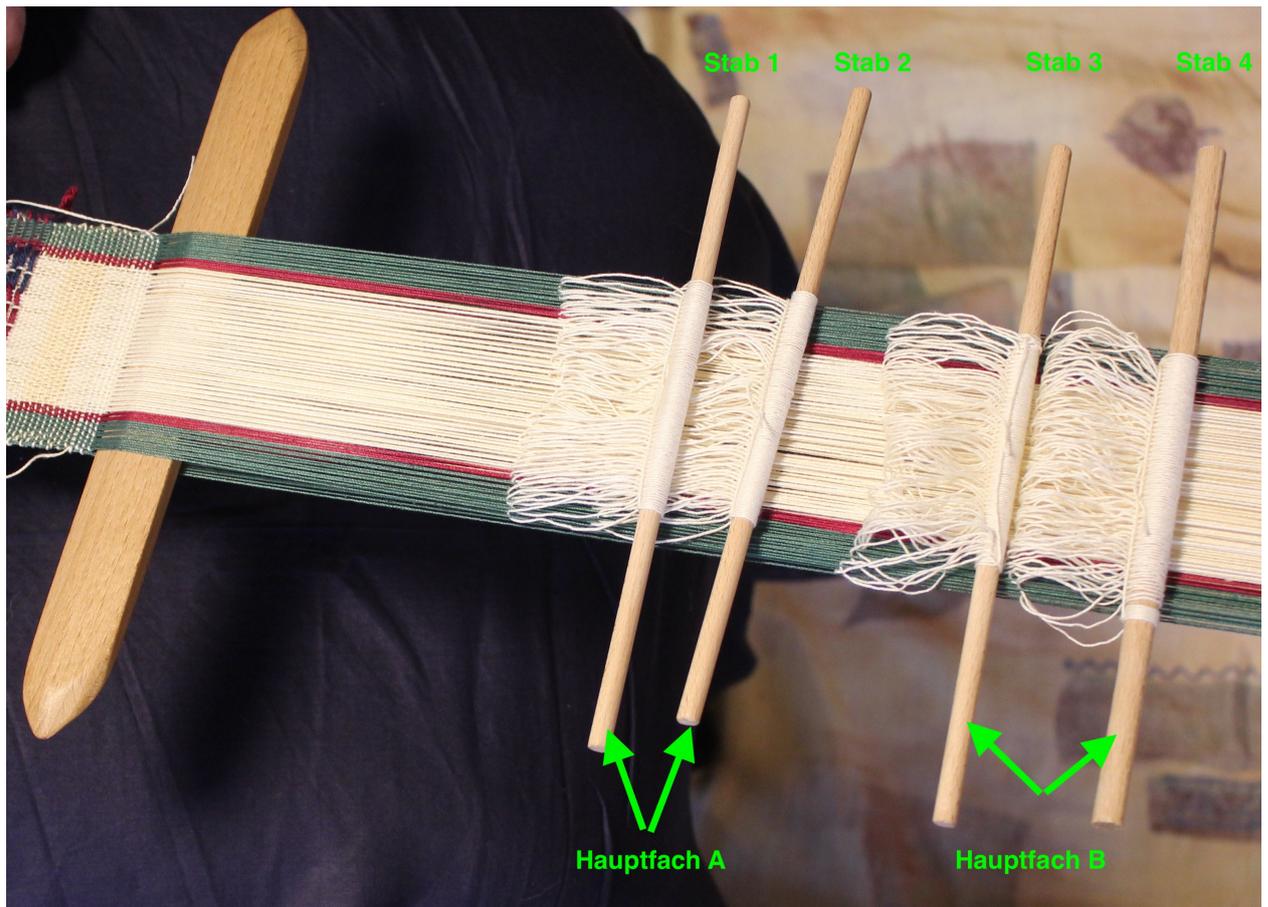
Hauptfächer A und B; Kette wird mit 2 Fäden zugleich geschärft



Aufteilung der Fäden auf die Schäfte (Stäbe) 1 bis 4



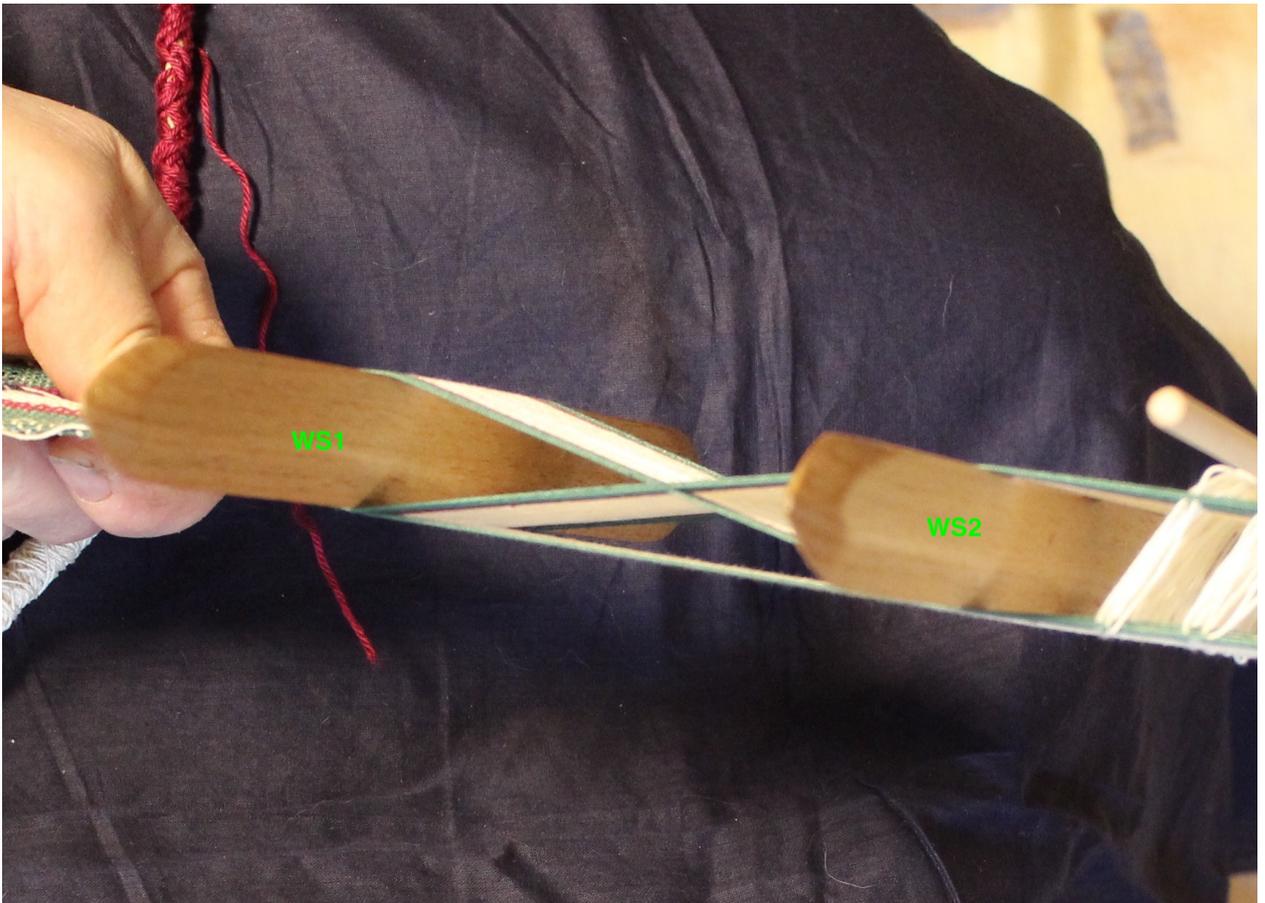
Die Kette sollte dann so aussehen:



Das Grundgewebe wird auf dem Gurtwebgerät wie folgt hergestellt:

Man hebt Stab 1 und legt ein Webschwert (WS1) ein. Dann öffnet man Hauptfach B, hebt also die Stäbe 3 und 4, und legt dort ebenfalls ein Schwert (WS2) ein. Dann bildet man mit den zwei Schwertern ein Kreuzfach und legt in das sich bildende Unterfach auch ein Schwert (WS3).





Nun kann man bei WS1 (hochkant stellen) den Grundschuß einlegen, und diesen durch das Unterfach (WS3 hochkant stellen) wieder zurückführen. Das Grundgewebe mit seinen zwei Lagen wird also mit nur einem Schußfaden gewebt.



Man könnte auch wie beim Webstuhl die Stäbe 1, 3 und 4 zur Bildung des Unterfachs ausheben, beim Gurtwebgerät ohne Webblatt geht die Methode mit dem Kreuzfach meiner Meinung nach besser, vor allem, da es später bei den Broschiermustern sowieso nicht ohne funktioniert .

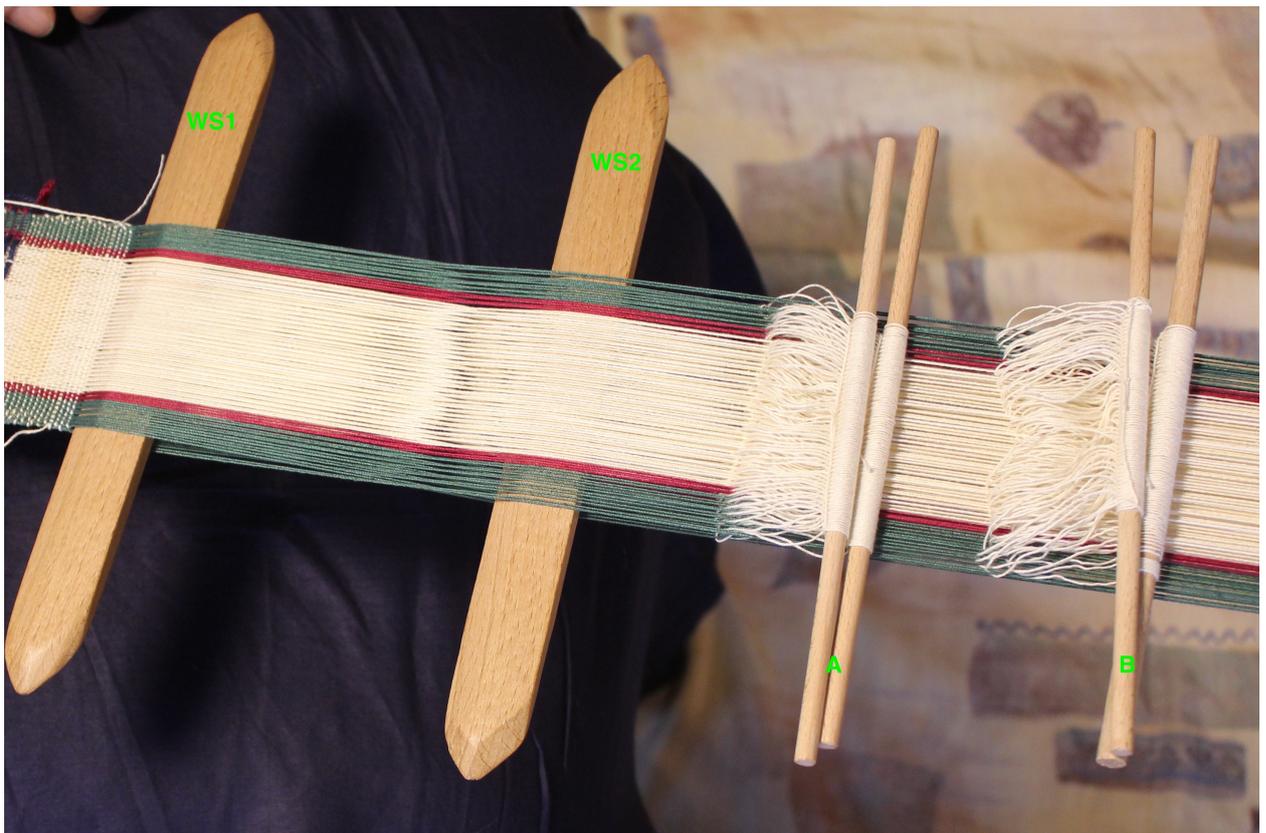
Wenn man auf diese Art mit dem Grundgewebe fortfährt, entsteht ein Schlauch mit einer weißen Oberseite und einer cremefarbenen Unterseite. Man kann die Farben während des Webens aber nach Belieben tauschen und auch weiß unten / creme oben bzw. die Farben gemischt weben. Bei einem solchen Wechsel (Warentausch) verbinden sich die Kettlagen beider Seiten des Doppelgewebes miteinander, die schlauchartigen Abschnitte werden kürzer

oder fallen ganz weg. Ob man das machen will, muß man ausprobieren, bei ungünstigen Kombinationen zwischen Grundgewebe und Broschierfäden kann es passieren, daß der "Schlauch" durch unterschiedliche Fadenspannungen Beulen bekommt, wenn man die Gewebelagen nicht regelmäßig verbindet.

Es geht mit der einfachsten Musterung los:

1. Eine Farbe im Musterschuß, Muster oben und unten gleich

Man öffnet zunächst Hauptfach **A**, hebt also die Stäbe 1 und 2 und legt ein Webschwert (WS1) ein. Damit man die Kettfadenpaare beim folgenden Einlesen gut unterscheiden kann, öffnet man Hauptfach **B** und legt WS2 dort ein.



Dann wird mit den Fadenpaaren das Muster für die Oberseite eingelesen, wo der Musterschuß (MS) sichtbar sein soll, werden die Fadenpaare nach unten gedrückt, wo der MS im Gewebe verläuft, liegen die Fadenpaare oben. Zu lange Flottierungen des Musterschusses vermeidet man mit regelmäßigen Bindepunkten.

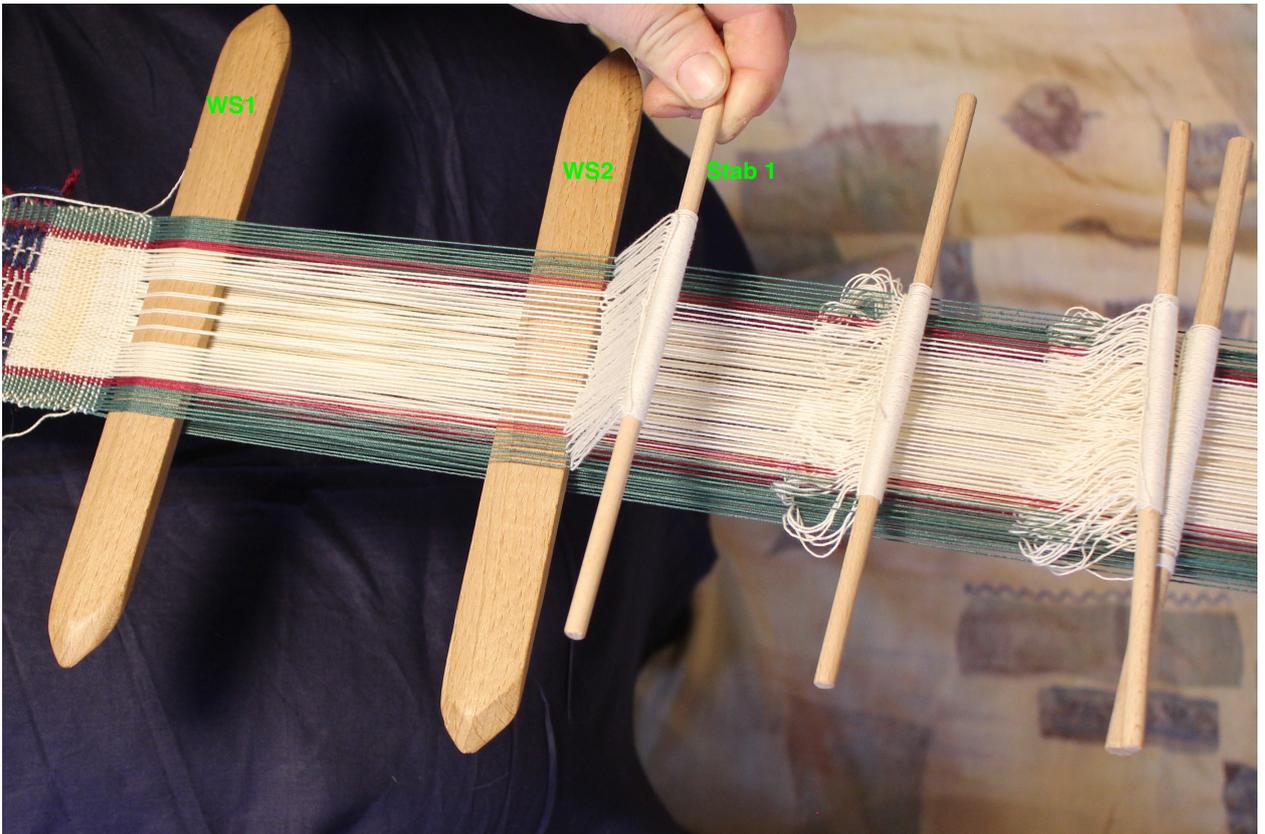
➡ Das Muster wird im **Hauptfach**, hier **A**, eingelesen.



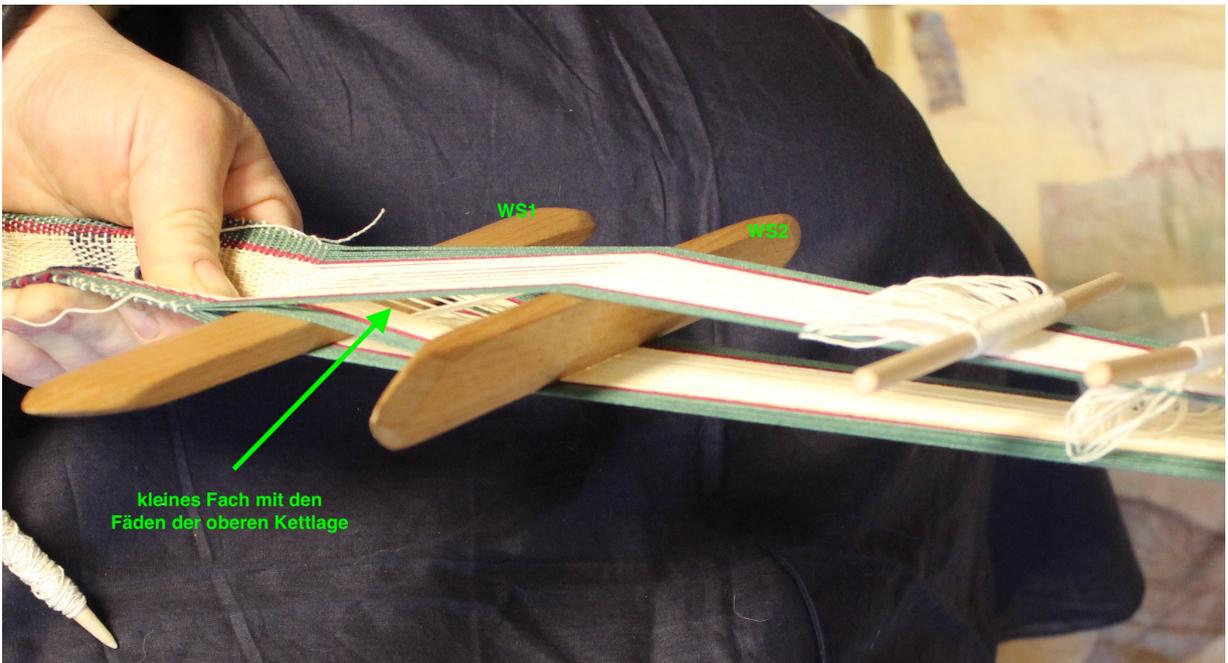
Ist man fertig mit Einlesen, legt man WS1 in das gerade eingelesene Fach mit den Fadenpaaren. WS2 kann man entfernen.

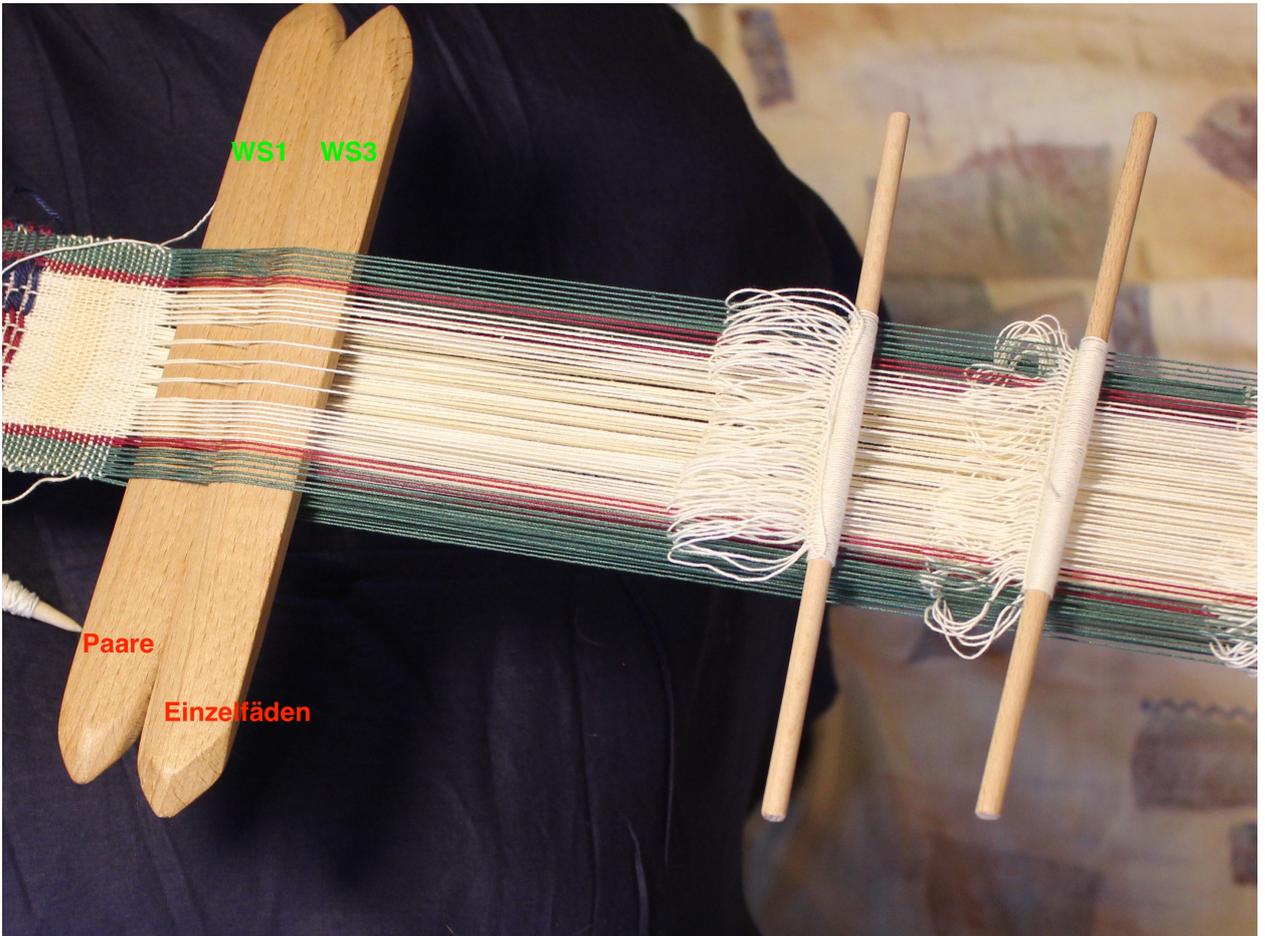


Jetzt trennt man von diesen Paaren die Fadenlage für die Oberseite des Doppelgewebes ab. Dazu hebt man Stab 1 und legt WS2 dort ein und stellt es hochkant.



Zwischen WS1 und WS2 bildet sich ein kleines Fach mit den Grundgewebefäden, die auf der Oberseite oben liegen; in den Lücken erscheint später der Musterschuß. Diese kleine Fach nimmt man auf WS3, WS2 zieht man heraus, WS1 bleibt vorläufig liegen.

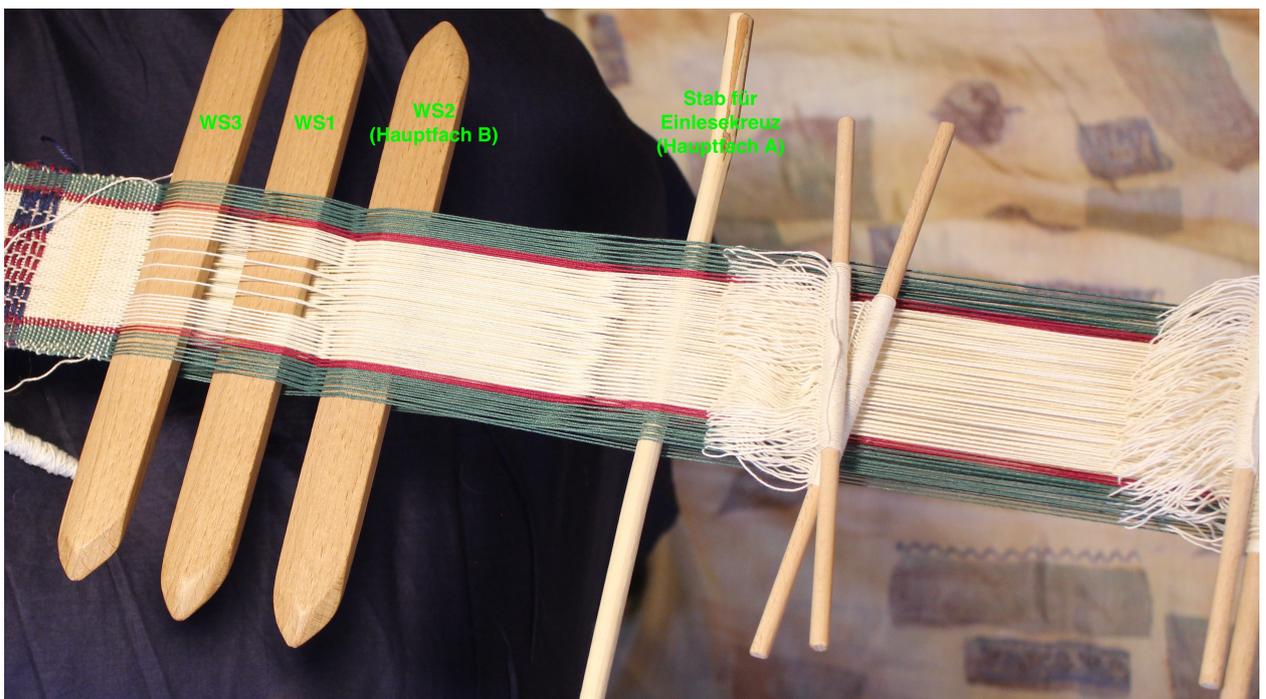




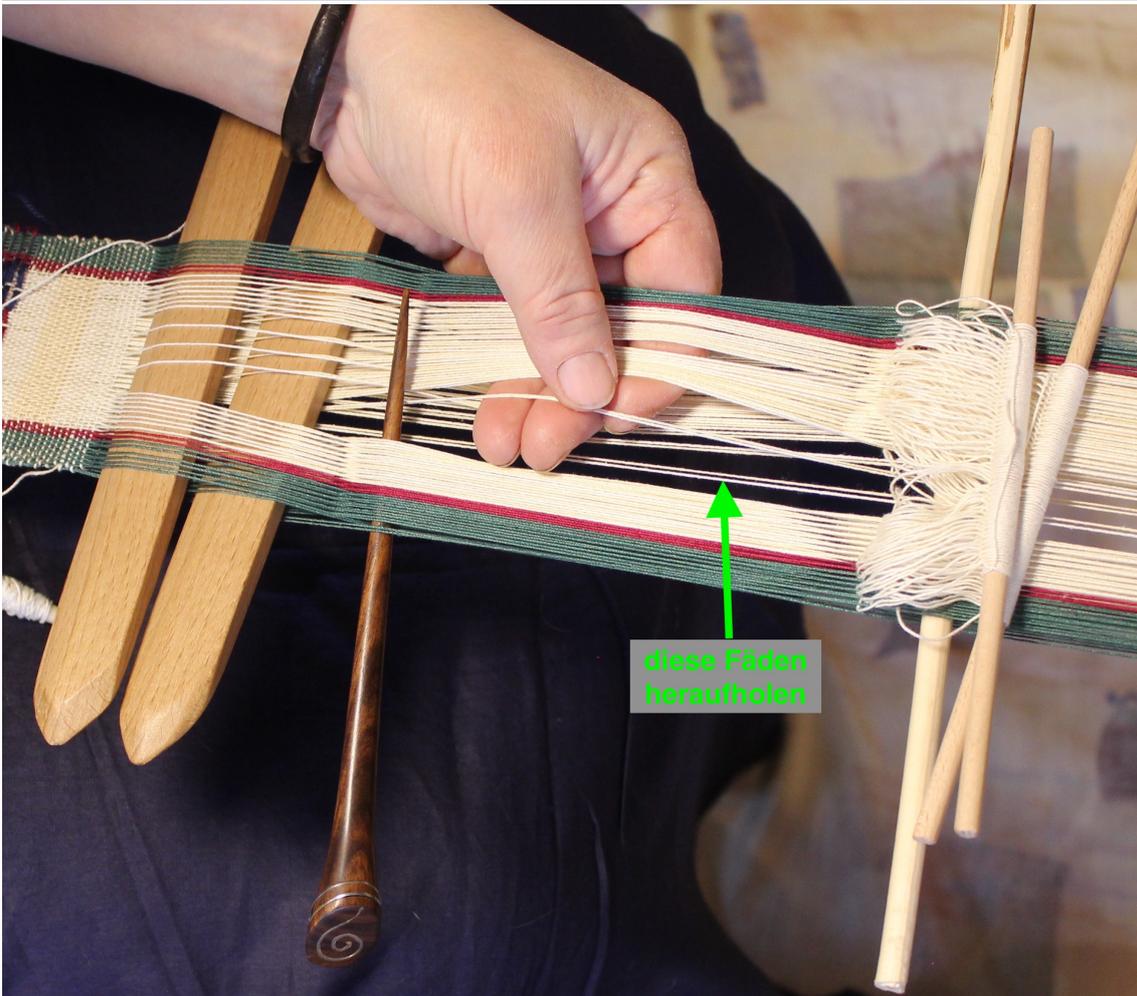
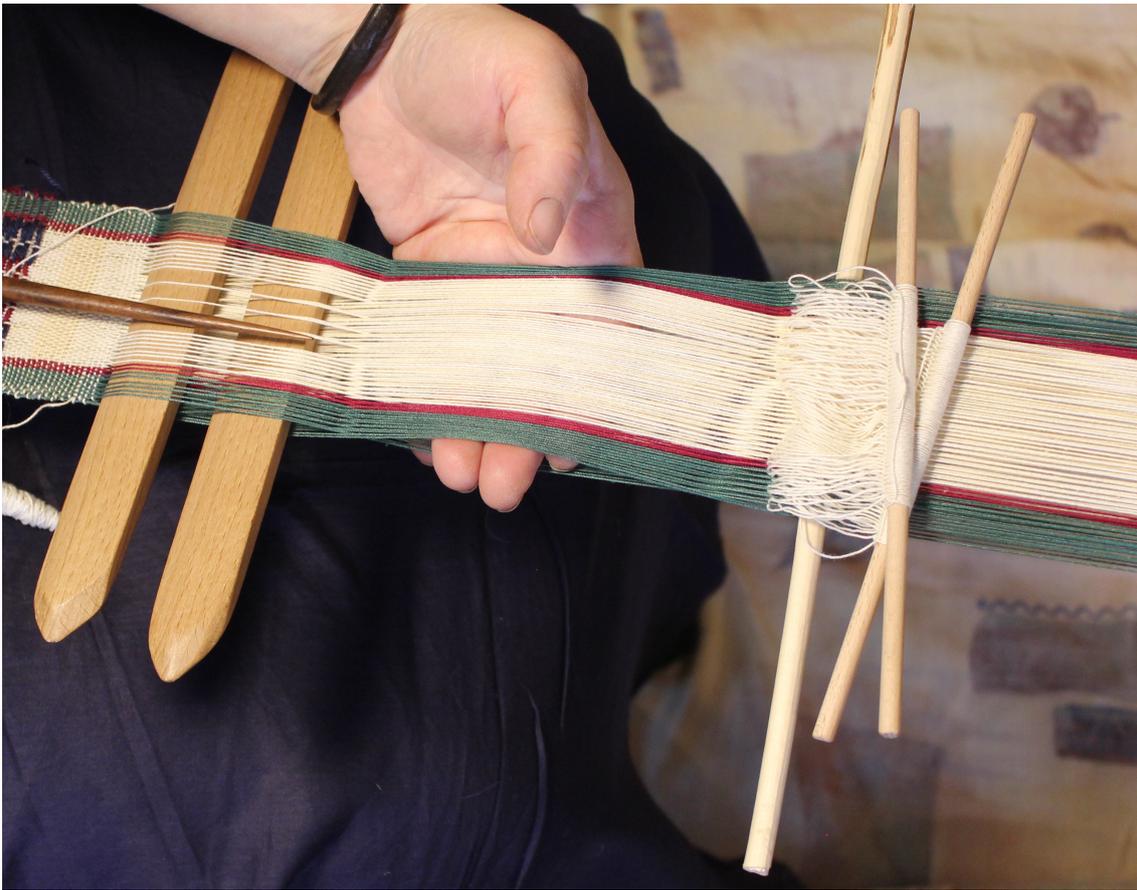
Gleich wird es interessant, wir haben oben das Grundgewebe für das Muster aufgenommen und könnten bei WS3 schon den Musterschuß einlegen, nun muß dieses Muster in die Kettfadenlage für die Unterseite gebracht werden!

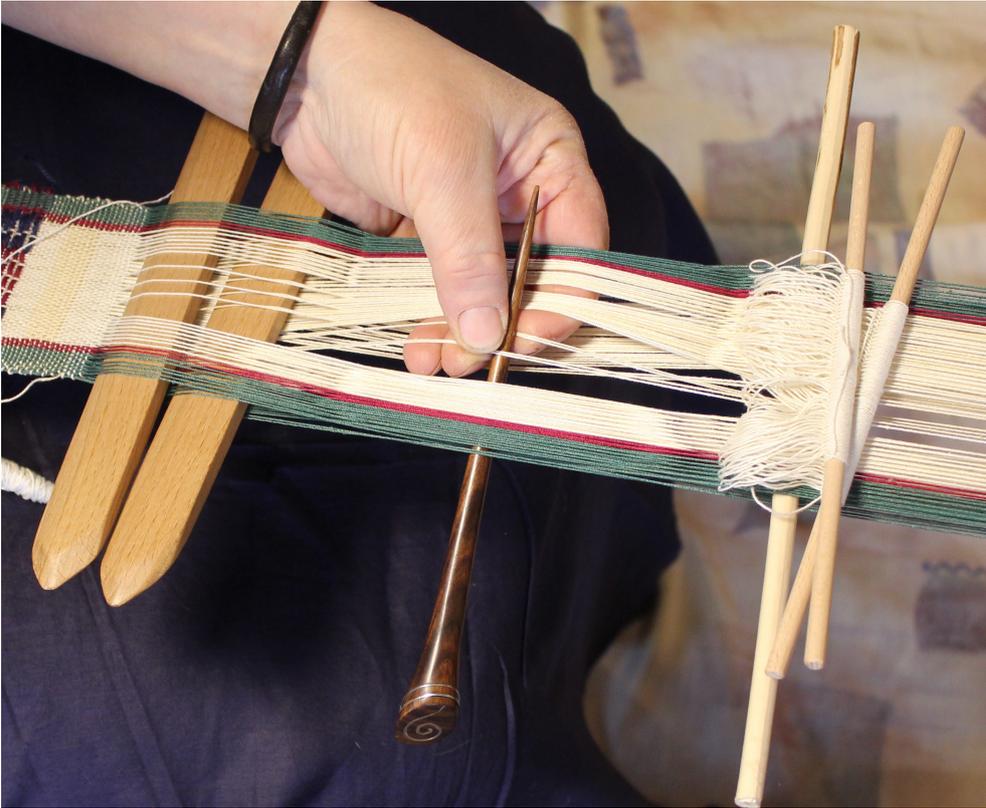
Unten braucht man jetzt die zu den Fäden auf Stab 1 äquivalente Fadenlage des Grundgewebes auf der Unterseite. Das sind bei oben beschriebenem Einzug die Fäden, die in den Litzen von Stab 2 liegen. Webt man nur Grundgewebe ohne die "Lücken" für den Musterschuß, liegen alle Fäden von Stab 2 unten. Dazu braucht man, wie oben beim Grundgewebe beschrieben, das Hauptfach B. **Da man vom Stab 2 für das Broschiermuster unten nicht alle Fäden benötigt, müssen die beim Einlesen der Oberseite heruntergedrückten Fadenpaare von den Stäben 1 und 2 dem Hauptfach B zugefügt werden, um das Kreuzfach für die Unterseite zu bilden.**

So wird auch klar, warum man das Muster für die Oberseite zunächst als Doppelfäden eingelesen und auf WS1 geparkt hat. Einige von diesen werden jetzt Paar für Paar dem Hauptfach B hinzugefügt. Dazu schiebt man WS3 an die Weblinie und WS1 ein Stück davor. Dann öffnet man Hauptfach B (Stäbe 3 und 4) und nimmt es auf WS 2. Zur besseren Übersicht kann man dahinter noch Hauptfach A öffnen und auf ein weiteres Schwert oder einen Stab legen, man erhält so ein temporäres Einlesekreuz.



Man nimmt die Fäden von WS2 auf die linke Hand und fängt von rechts nach links an, die heruntergedrückten Fadenpaare aus dem Hauptfach A, die auf WS1 **in den Lücken** unten liegen, dem Hauptfach B zuzufügen, immer an der Stelle, an der sie auf dem Einlesekreuz erscheinen.





So kann man kontrollieren, ob man die richtigen Fadenpaare erwischt hat:

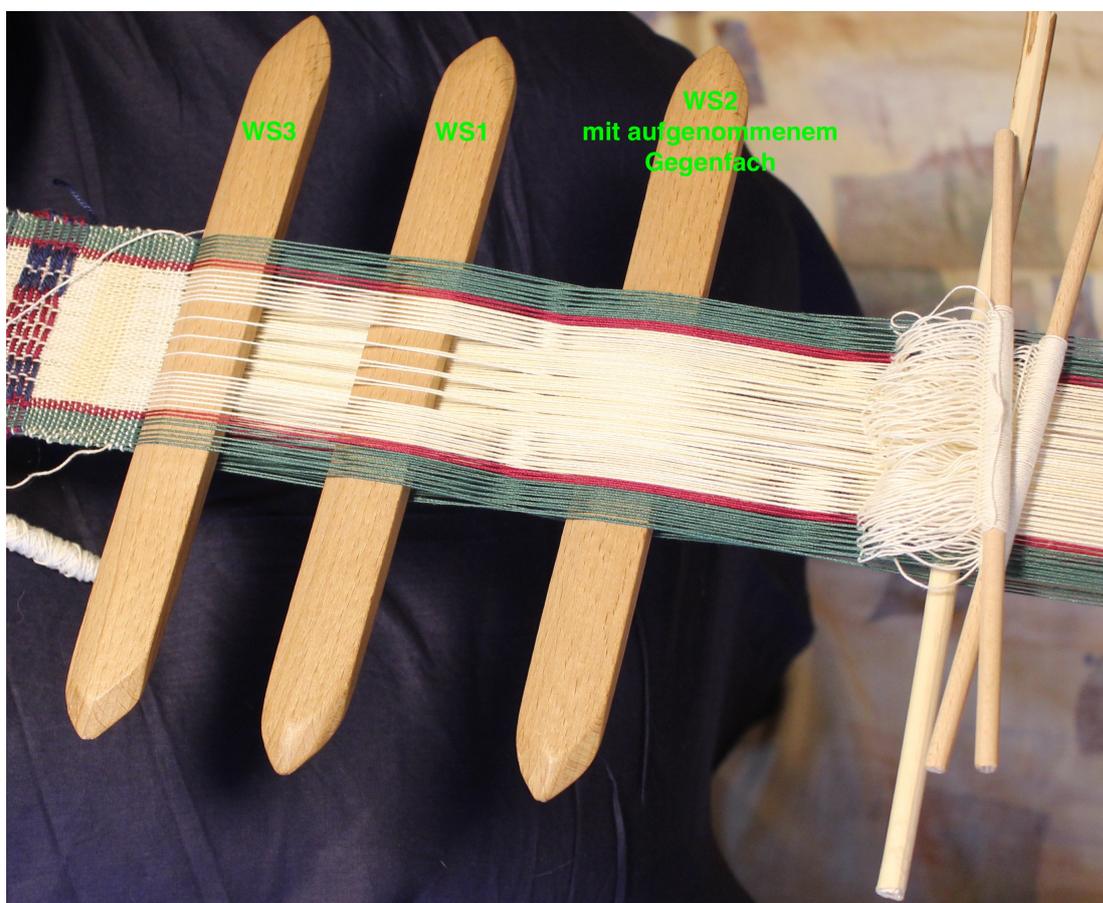
Die zusätzlich aufgenommenen Fäden flottieren über den Stab im Hauptfach A



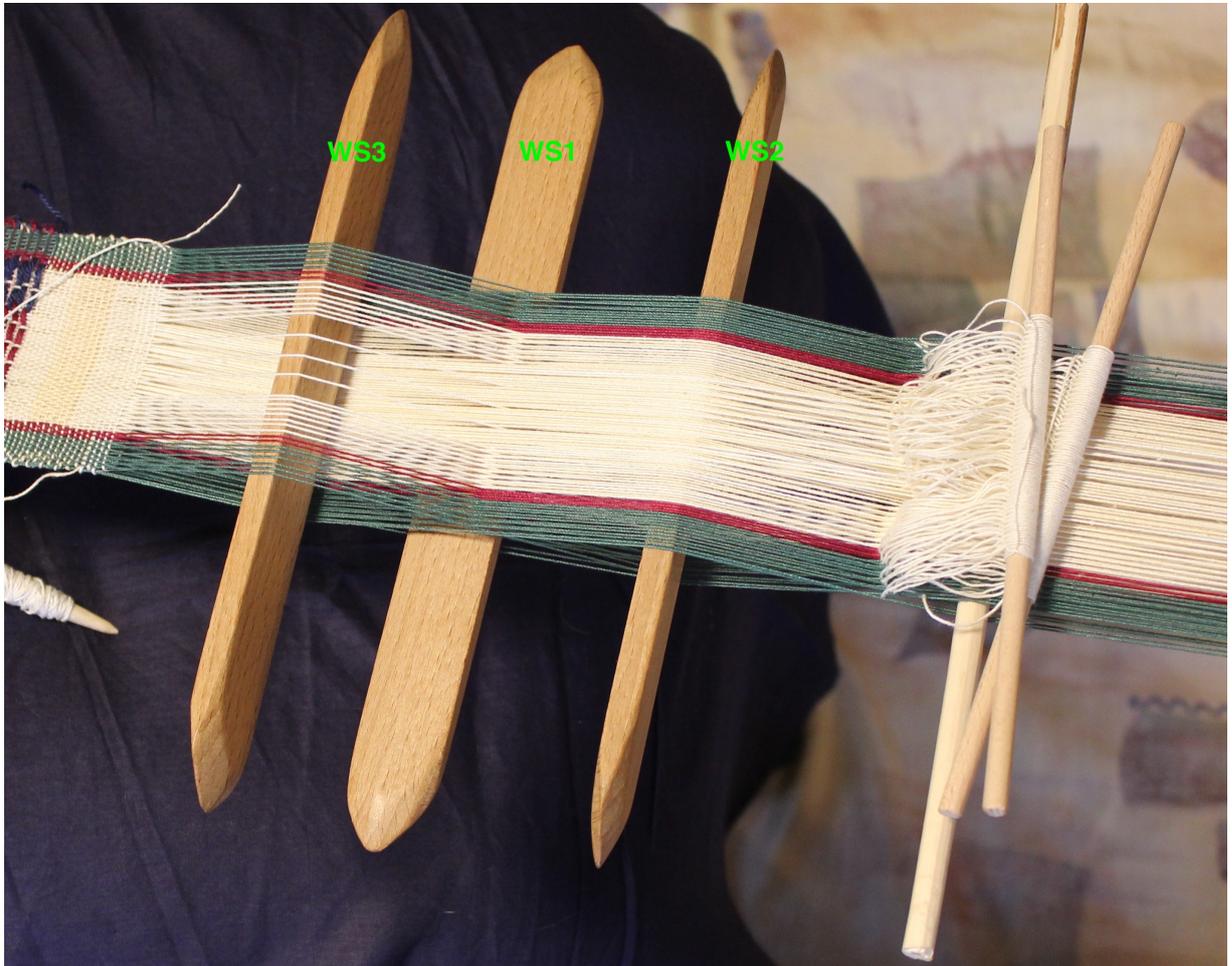
und sie liegen genau in den Lücken für den Musterfaden.



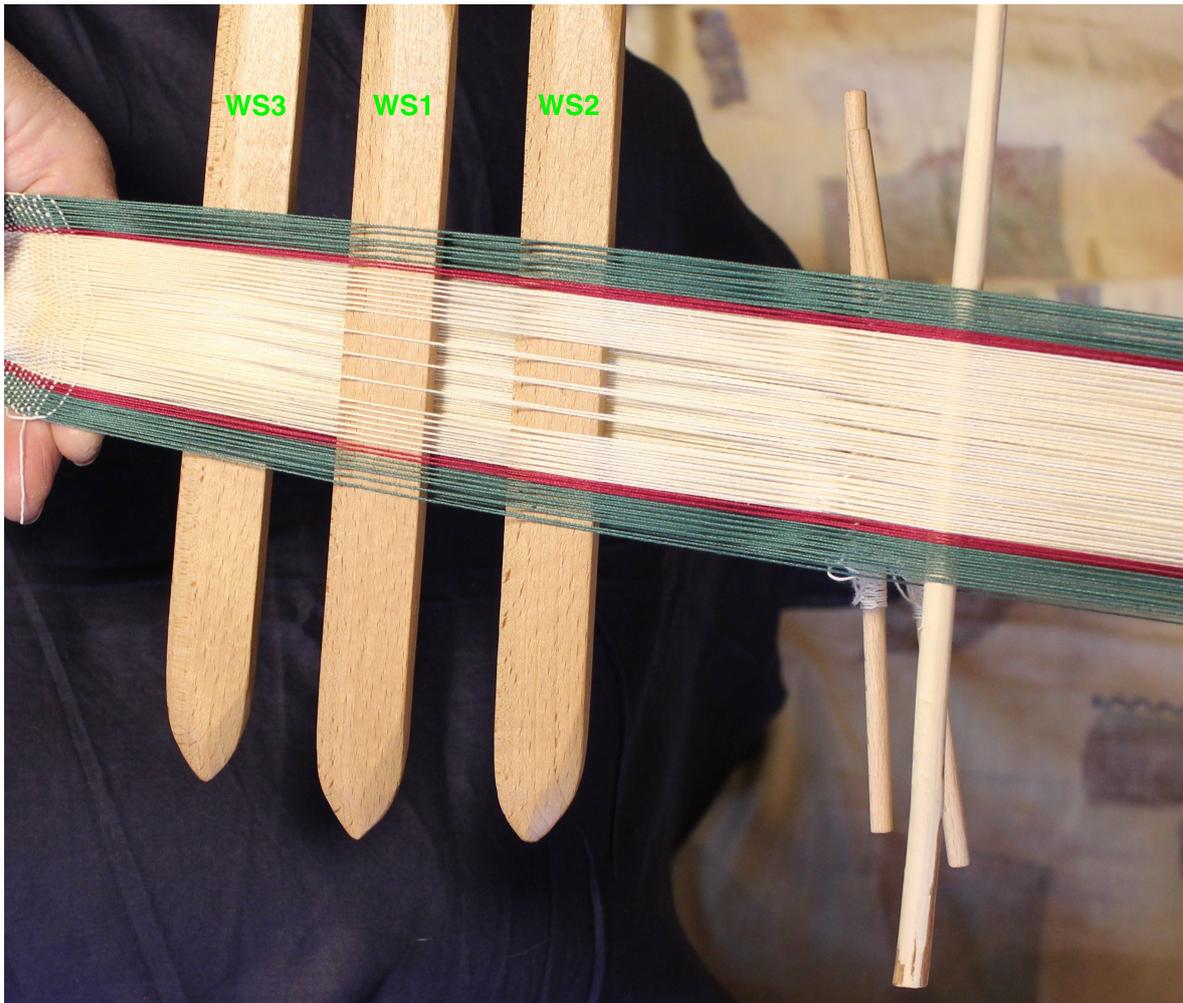
Das dauert bei einem breiten Gewebe seine Zeit.



Hat man das Gegenfach, bestehend aus Hauptfach B und den hinzugefügten Fadenpaaren fertig aufgenommen, legt man WS2 hier ein, zieht WS1 heraus und bildet mit den Einzelfäden auf WS3 ein Kreuzfach, in das man WS1 hineinlegt.



So sieht das Musterfach auf der Unterseite aus:



Nun kann man den Musterschuß zuerst oben in das auf WS3 liegende Fach einbringen, danach in das Unterfach auf WS1. Danach öffnet man Hauptfach B (die Stäbe 3 und 4 hochziehen) und schlägt kräftig an.





Nach dem Musterschuß erfolgt noch ein Grundschuß, um das Gewebe zu stabilisieren. Dabei wird wie oben beim Grundgewebe vorgegangen, also Stab 1 ausheben, mit dem Hauptfach B ein Kreuzfach bilden und den Schußfaden für das Grundgewebe in das Ober- und dann in das Unterfach einlegen.

Damit ist eine einfarbige doppelseitige Musterreihe fertig.

Die nächste Reihe beginnt mit dem Öffnen des Hauptfaches B, alles weitere dann analog zu obiger Beschreibung mit den Fäden von Stab 3 oben und Stab 4 unten.



Oberseite



Unterseite

2. Muster oben und unten gleich, aber verschiedene Farben

Es wird genau so gewebt, wie in Abschnitt 1 beschrieben, man benutzt aber oben und unten einen separaten Schußfaden für das Muster.

Diese Schußfäden kann man am Rand miteinander verschlingen, um das Gewebe dort noch besser zu schließen. Der nach jedem Musterschuß gewebte Grundschuß tut das aber auch.



Oberseite

Unterseite

3. Muster oben und unten gleich, komplementärer Musterschuß

Das Grundgewebe ist bei dieser Musterungsart kaum noch sichtbar, die Musterfäden verdecken es fast völlig. Es sieht äußerlich einem Taqueté-Gewebe ähnlich, die Musterschüsse gehen aber nicht durch die gesamte Kettlage des Grundgewebes hindurch, sondern liegen an den Stellen, wo sie nicht an der Oberfläche erscheinen, innerhalb des Gewebes. Es gibt keine Bindekette, die Bindepunkte werden nach Bedarf eingelesen oder das Muster wird mit Hilfe zweier hinter den Schäften eingezogener Musterstäbe "gerastert".

Das Muster wird zunächst wie in Abschnitt 1 eingelesen und der erste Musterschuß in Farbe 1 oben und unten eingebracht. Danach liest man das Muster im selben Hauptfach noch einmal ein, diesmal aber invertiert, also alles was bei Farbe 1 nach unten gedrückt wurde, bleibt jetzt oben und umgekehrt, mit Ausnahme der Bindepunkte für die Farbe 2. Man bringt dieses Muster wie gehabt auf die Unterseite und legt den zweiten Musterschuß in Farbe 2 oben und unten ein. Danach webt man eine Reihe Grundgewebe.



Vordergrund / Muster

Hintergrund



Oberseite



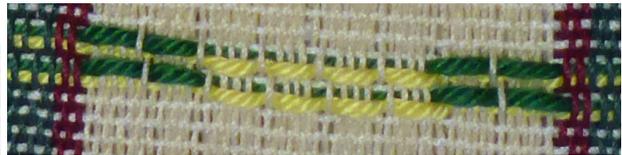
Unterseite

4. Muster oben und unten gleich, komplementärer Musterschuß, verschiedene Farben

Es wird so gewebt, wie in Abschnitt 3 beschrieben, man benutzt aber oben und unten zwei getrennte Sätze mit verschiedenfarbigen Schußfäden für das Muster.



Oberseite



Unterseite

5. Muster oben und unten verschieden, eine Farbe im Musterschuß

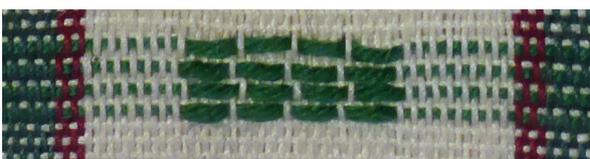
Bei dieser Musterung ist es einfacher, das Unterfach für das Muster zuerst zu weben.

Man liest auf der Oberseite des Gewebes wie in Abschnitt 1 beschrieben zunächst das Muster für die Unterseite ein. Dabei beachtet man die Lage der Musterung auf der Unterseite, das was oben in der Reihe rechts liegt, ist unten links, wenn man das Gewebe umdreht. Ist das Muster nicht symmetrisch zur Mitte, muß man es gespiegelt einlesen.

Man bildet das Unterfach und legt dort den Musterschuß ein. Jetzt kann man mit dem Muster für die Oberseite des Doppelgewebes beginnen.

Dazu öffnet man das Fach für die Oberseite, z.B. hebt man für das in Abschnitt 1 beschriebene erste Fach oben den Stab 1 und nimmt die Fäden auf WS1. Dann liest man mit den Einzelfäden das Muster für die Oberseite ein und legt WS2 in dieses Musterfach. WS1 zieht man heraus. Nun stellt man WS2 hochkant und legt den Musterschuß ein.

Die beiden Muster sind fertig, es folgt wieder eine Reihe Grundgewebe.



Oberseite



Unterseite

6. Muster oben und unten verschieden, mehrere Farbe im Musterschuß

Das was in Abschnitt 5 beschrieben wurde, kann man natürlich auch mit den Musterarten aus den Abschnitten 2 bis 4 machen. Der Zeitaufwand steigt aber mit der Anzahl der Farben stark an.

Muster oben und unten verschieden, je eine Farbe pro Seite:



Oberseite



Unterseite

Muster oben und unten verschieden, komplementärer Musterschuß, beide Seiten gleiche Farben:



Oberseite



Unterseite

Muster oben und unten verschieden, komplementärer Musterschuß, beide Seiten unterschiedliche Farben:



Oberseite



Unterseite